

# Entwicklungsfördernde Dialoge durch video-unterstützte Beratung der Marte Meo-Methode

Peter Bündler  
Annegret Sirringhaus-Bündler

Abstract:

Die video-unterstützte Beratung nach der Marte Meo-Methode ist im Bereich der Jugendhilfe<sup>1</sup> ein niederschwelliges, ambulantes Beratungsangebot, um Eltern und andere wichtige Bezugspersonen von Kindern zu unterstützen, Erziehungskompetenz auf- und auszubauen. Anspruch der Methode ist dabei, die Eltern in ihrem Alltag so zu unterstützen, dass sie die Entwicklungsförderung ihrer Kinder mehr und mehr in die eigenen Hände nehmen können.

## 1. Marte Meo – ein Überblick

Marte Meo ist aus dem Lateinischen abgeleitet (mars martis) und bedeutet soviel wie etwas „aus eigener Kraft“ erreichen. Ziel der video-unterstützten Beratungsarbeit ist es, Eltern oder andere wichtige Bezugspersonen von Kindern zu unterstützen, ihre Fähigkeiten im Umgang mit Kindern zu (re)aktivieren und auszubauen. Durch den Ausbau bzw. Aufbau entwicklungsfördernder Interaktionen mit dem Kind sollen Eltern oder primäre Bezugspersonen unterstützt werden, ihre eigene Kraft zu nutzen, um Entwicklungsförderung anzuregen und fortzuführen.

Marte Meo ist die konsequente Weiterentwicklung des holländischen „Orion-Hometraining“, wie es von Maria Aarts und Harrie Biemans zwischen 1978 und 1987 in Holland entwickelt wurde (vgl. Aarts 2002). Auf der Basis des Orion-Hometraining entwickelte einerseits Maria Aarts ihre Marte Meo-Methode, während andererseits Harrie Biemans und Nachfolger SPIN<sup>2</sup> mit dem Angebot des „Video-Home-Training“ (VHT) kreierten.

---

<sup>1</sup> Kern der Marte Meo-Methode ist ein exzellentes Kommunikationsprogramm. Von daher ist Marte Meo nicht nur auf die Arbeit mit Eltern und Kindern begrenzt. Vielmehr gibt es u.a. elaborierte Marte Meo-Konzepte für Schulen, Krankenhäuser, Altersheime und Kinderpsychiatrie (vgl. Aarts 1996). In unserem Kontext bezieht sich Marte Meo jedoch ausdrücklich auf die deutsche Jugendhilfe.

<sup>2</sup> SPIN steht für „Stichting Promotie Intensieve Thuisbehandeling Nederland“, auf deutsch Stiftung zur Förderung der intensiven Hausbehandlung in Holland. Seit einigen Jahren existiert ebenfalls SPIN-Deutschland. Das Projekt Orion arbeitet noch in

## 2. Grundlagen: Modell und Methode

Die grundlegende Annahme von Marte Meo besagt, dass Eltern in der Regel das Bedürfnis und zumindestens ansatzweise die Fähigkeiten haben, sich für ihre eigenen Interessen und die Entwicklung ihrer Kinder zu engagieren (vgl. Aarts 2002). So wollen Eltern im Regelfall für ihre Kinder das Beste in dem Sinne, daß sie bereit sind, ihren Kindern das zu geben, was ihnen selbst zur Verfügung steht. Mit dieser Annahme wird Eltern Verantwortung und Kompetenz zugesprochen, die sie während eines Beratungsprozesses zu gleichberechtigten Partnern macht.

Um Grundsätze und Wirkungsweise der Marte Meo-Methode zu beschreiben, ist es aus analytischen Gründen hilfreich, dies auf zwei unterschiedlichen, aber zusammenhängenden Ebenen zu betrachten, nämlich als Modell und als Methode.

### 2.1 Marte Meo als Modell

Als ein Modell basiert Marte Meo auf zahlreichen Studien der Entwicklungspsychologie, der Frühförderpädagogik und Humanethologie, die allesamt jene kommunikativen Elemente untersucht haben, die wir »natürliche entwicklungs-unterstützende Dialoge« zwischen Eltern und Kinder nennen (vgl. hier u.a. Papousek 1994, Dornes 1993, Stern 1992, Bruner 1987, Trevarthen 1979). Das hierauf aufbauende Marte Meo-Modell beruht auf der Annahme, daß es so etwas wie eine natürliche bzw. prototypische entwicklungs-fördernde Kommunikation zwischen Eltern und Kindern gibt, für die Eltern nicht speziell eine Schulung benötigen. Vielmehr gilt als belegt, dass die meisten Eltern das intuitive Vermögen haben, mit ihren Kindern im Alltag solche entwicklungs-unterstützende Dialoge<sup>3</sup> zu führen. Mit diesen Dialogen steuern Eltern die Entwicklungsprozesse ihrer Kinder (vgl. Papousek 1994). Die spontane Freude, die eine Mutter ihrem Kind zeigt, wenn es ihr ein erstes ‚Bild‘ schenkt und das Lob über diese Arbeit ist ebenso Teil solcher Dialoge wie die Botschaft, dass es Zeit ist für das Abendessen oder dass die Spielsachen weggeräumt werden müssen.

Wie erfahrene Praktiker/-innen wissen, können Eltern im Einzelfall sehr wohl diese intuitive Fähigkeit vermissen lassen. Vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen biografischen Erfahrungen können auf verschiedene Weise daran gehindert sein, eine solche intuitive entwicklungs-unterstützende Kommunikation zu realisieren. Häufig sind es zusätzlich Restriktionen in den aktuellen Lebensbedingungen der Eltern, die es ihnen schwer oder fast unmöglich machen, ihre Kinder angemessen wahrzunehmen und zu fördern. Diese Eltern haben Schwierigkeiten, die Entwicklungsbedürfnisse ihrer Kinder intuitiv zu erkennen und zu beantworten. Solche grundlegenden Entwicklungsbedürfnisse sind:

---

Holland und hat mit „Videre e.V.“ in Mönchengladbach ebenfalls einen Ableger in Deutschland.

<sup>3</sup> Dialog ist in diesem Zusammenhang ein Meta-Begriff. Er umfaßt altersabhängig nonverbale, protoverbale und verbale Elemente.

- Das Bedürfnis nach Kontakt: gesehen werden, Aufmerksamkeit erhalten
- Das Bedürfnis nach Bestätigung: Ermutigung, Unterstützung, Lob
- Das Bedürfnis, die Welt ‚in Besitz nehmen‘: begreifen, erkennen, ausprobieren, Erfolg haben
- Das Bedürfnis nach Kooperation und Austausch: Spaß teilen, gemeinsam Dinge tun, mit anderen zusammen sein
- Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit: einen sicheren Platz haben dazu gehören
- Das Bedürfnis nach Schutz und Geborgenheit: in Sicherheit leben

(vgl. Kellmer-Pringle 1975)

Sofern diese Grundbedürfnisse nicht ausreichend erfüllt werden, reagieren Kinder erst irritiert und zunehmend auffällig. Für ihre soziale Umwelt werden sie „schwierig“. Zunehmend wächst die Gefahr, dass ein Kind unter diesen Umständen von Professionellen und/oder Eltern in seiner Entwicklung beeinträchtigt oder gar als »gestört« erlebt wird.

Um hier entwicklungsbelastenden Verfestigungen vorzubeugen, wird mit Hilfe der Videoarbeit versucht, die Eltern zu bestärken und zu befähigen, ihren Kindern ein förderliches Modell zu werden.

## 2.2 *Marte Meo als Methode*

Als Methode kommunikativer Unterstützung beinhaltet Marte Meo differenzierte Anleitungen für eine präzise Informationsvermittlung an Eltern oder professionelle Betreuer/-innen. Sie basieren auf der Annahme, dass problembelasteten Eltern häufig das Wissen und die Erfahrungen fehlen, was sie genau tun können, um ihr Kind in seiner Entwicklung zu fördern<sup>4</sup>. Die Inhalte der vermittelten Informationen müssen daher sehr konkret und allgemein verständlich sein. Verstärkt wird dies, indem zuerst nur Bezug genommen wird auf die Fragen oder Anliegen der Eltern. Grundsätzlich werden nur Videoaufnahmen von Alltagssituationen genutzt. Mit diesen Bildern wird den Eltern nahe gebracht, wo ihre Möglichkeiten zur Förderung des Kindes zu sehen sind. Spezifische Unterstützung und konkrete Anleitung wird so für jede einzelne Familie »maßgeschneidert«.

Eltern suchen Beratung auf, weil ihnen diese konkreten Informationen fehlen und sie nicht wissen, was sie im Alltag zur Abwendung ihrer Probleme tun können. Berater/-innen wiederum verfügen über viele Informationen über Entwicklungsförderung von Kindern, häufig aber nicht über die einfachen Worte, mit denen man speziell jene Eltern erreicht, die praktisches und konkretes Wissen zur Bewältigung ihrer alltäglichen Probleme im Umgang mit ihren Kindern am dringendsten benötigen. Von daher gibt es in helfenden Systemen häufig eine Fülle von Informationen über Problembeschreibungen und -erklärungen, jedoch viel weniger Informationen über effektive Problemlösungen (vgl. Siringhaus-Bünder/Bünder 2001).

---

<sup>4</sup> Dies wird noch wichtiger, wenn ein Kind beispielsweise wegen einer Behinderung besondere Entwicklungsbedürfnisse zeigt.

Marte Meo ist von daher aus der Notwendigkeit entstanden, Eltern präzise Informationen zu geben, die sie in konkrete Handlungsschritte umsetzen können. Es langt oft nicht, wenn Fachkräfte nur Ratschläge geben, die bei belasteten Eltern aber keine bildhaften Vorstellungen erzeugen. Auch wenn sie verstanden haben, dass sie etwas unternehmen müssen, fehlt häufig die Idee, *was* und vor allem *wie* sie es anstellen können. Es ist daher der Anspruch von Marte Meo, zu vermitteln, *wie* es machbar ist und *wann* es geht.

### 3. Intervention durch Bilder

Es ist der Anspruch von Marte Meo, *konkrete* Informationen über die Unterstützung von Entwicklungsprozessen an Eltern methodisch so weiterzugeben, daß sie schrittweise lernen, aus eigener Kraft ihre Probleme zu lösen. Marte Meo arbeitet mit spezifischen Anleitungen, die es ermöglichen, mit Hilfe von genauen Video-Interaktionsanalysen nicht nur ein „Bild des Problems“, sondern vor allem „Bilder möglicher Lösungen“ zu entwerfen (vgl. Hawellek 1997). Zentraler Bestandteil dafür ist die umfassende Interaktionsanalyse familiärer Alltagssituationen (z.B. Mahlzeiten, Spielsituationen, Zubettgeh-Situationen, Hausaufgaben erledigung u.a.). Während Eltern und Beraterin gemeinsam die einzelnen Video-Sequenzen anschauen, wird eine Metaebene kreiert: Die Eltern sehen sich in ihrem Alltag, können aber im geschützten Raum der Beratung und mit Hilfe reflektieren, was und wie sie Aspekte verändern möchten. Das Medium Videos bietet dabei eine Authentizität und Dichte in der Abbildung von Alltag, die in anderen Beratungsformen erst mit viel Aufwand sprachlich rekonstruiert werden müssen (vgl. Øvreeide/Hafstad 1996). Die Video-Interaktionsanalyse zeigt Fähigkeiten und Ressourcen der Eltern, ausgebildet oder in Ansätzen, genau so gut wie die Entwicklungsbedürfnisse des jeweiligen Kindes. Als Basis für die Analyse der elterlichen Fähigkeiten und kindlichen Entwicklungsbedürfnisse dienen sieben grundlegende Kommunikationselemente:

- Eltern lokalisieren den momentanen Aufmerksamkeitsfokus ihres Kindes.  
Kinder zeigen durch Initiativen in Form von Blicken, Signalen und Aktivitäten ihren derzeitigen Aufmerksamkeitsfokus. Dieser Fokus kann auf a) den Erwachsenen im Kontakt, b) auf eine Person oder ein Objekt/Phänomen außerhalb oder c) auf einen inneren Prozeß (Wunsch, Gedanke, Gefühl usw.) gerichtet sein.
- Eltern bestätigen die Wahrnehmung diese Initiativen.  
Mit der (verbalen, proto-verbalen oder non-verbalen) Bestätigung vermitteln die Eltern dem Kind: „Ich habe Dich wahrgenommen, Du bist mir wichtig“. Diese Botschaften sind Bausteine für Verständnis und Empathie, sowie die Basis für emotionalen Austausch.
- Eltern warten aktiv die Reaktion ihres Kindes ab.  
Ein solch aktives Warten signalisiert Interesse und Einladung zur Reaktion, zum Dialog.
- Eltern benennen die aktuellen oder sich entwickelnden Initiativen und Aktionen des Kindes, sowie die damit verbundenen Erfahrungen und Gefühle.

Aktives Benennen durch Eltern faßt die Erfahrungen des Kindes in Worte. Die sich dadurch entwickelnde Kontingenz gibt dem Kind Sicherheit und Vorhersagbarkeit. Das Kind wird zur sozialen Teilnahme an der es umgebenden Welt eingeladen.

- Eltern bestätigen und verstärken sofort, wenn ihr Kind ein erwünschtes Verhalten zeigt  
Das Kind wird durch Be- und Verstärkung geleitet. Es erhält Hinweise, was es tun kann (Gelegenheiten) anstelle von Verboten („mache das nicht!).
- Eltern benennen Personen, Objekte und Ereignisse, um ihrem Kind eine Verbindung der ‚äußeren Welt‘ mit seiner ‚inneren Welt‘ zu ermöglichen.  
Dadurch wird das Kind aktiv und prozeßhaft mit seiner sozialen Umwelt verbunden. Das Interesse an Menschen, Dingen und Phänomenen als Basis von positivem Sozialverhalten wird gefördert.
- Eltern tragen die Verantwortung für angemessene und abgestimmte Anfangs- und End-Signale in der Situation.  
Signale machen soziale Kontexte unterscheidbar und helfen, Übergänge zu markieren. Sie strukturieren soziale Situationen und helfen, Sinn zu erfassen.

(vgl. Aarts 2002, Øvreeide/Hafstad 1996)

Nachdem die Videoaufnahme der Alltagssituation zeitnahe ausgewertet ist, findet mit den Eltern ein intensives Beratungsgespräch (das so genannte Review) statt, welches sich schwerpunktmäßig auf die gelungenen Aspekte der familiären Kommunikation bezieht und nicht in erster Linie an den (häufig ausgeprägten) Defiziten<sup>5</sup>. Vorhandene Defizite, die in der Regel nicht nur bekannt sind, sondern jetzt auch noch einer Eigenbetrachtung zugeführt werden, werden nicht beschönigt oder bagatellisiert. Sie werden aber entschieden relativiert. Zentral in der Beratung der Eltern sind immer zuerst diejenigen Aspekte, die Eltern ermutigen und ein wenig selbstsicherer machen können. Jede Besprechung mit Eltern endet mit einer neuen kleinen Arbeitsabsprache, was genau die Eltern bis zum nächsten Film ausprobieren oder intensivieren werden. Gelingt dies, erarbeiten sich die Eltern ihren Erfolg Schritt für Schritt selber. Gelingt es in den nächsten Filmen nicht, schauen wir wieder gemeinsam, was es ihnen schwer gemacht hat und welche unterstützenden Schritte oder Informationen vielleicht gefehlt haben. In sehr kleinen, aber intensiven Schritten werden die Eltern so unterstützt, ihre Dinge und die positive Entwicklung ihrer Kinder eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen. Gelingt es, Eltern (wieder oder zum ersten Mal) eigene Stärke erleben zu lassen, ist die Verbesserung des Zusammenlebens mit ihren Kindern die größte Belohnung und der stärkste Anreiz, auf diesem Weg weiterzugehen.

---

<sup>5</sup> Viele Jahre Praxis mit Marte Meo versetzen uns in die Lage, anhand von reichhaltigem Videomaterial zeigen zu können, daß selbst bei sog. Multi-Problemfamilien viele Aspekte von positiver Kommunikation aufzuzeigen sind.

## 5. Achsen der Entwicklung

Kinder benötigen für eine gute Entwicklung die Unterstützung ihrer Eltern oder von Menschen, die bei ihnen ersatzweise die Elternstelle vertreten. Viele Eltern, die im Alltag größere Schwierigkeiten mit ihren Kindern haben, schauen auf eine Biographie zurück, in der es für sie nur bedingt möglich war, die Fähigkeiten zu entwickeln, die sie heute benötigen, um ihren Kindern zu geben, was diese von ihnen brauchen. Es sind gute Modelle für die Rolle als Mutter bzw. Vater, die ihnen fehlten. Ihr »Modell« waren meistens eine Mutter oder ein Vater, deren Verhalten beispielsweise unberechenbar, vernachlässigend, gewalttätig, ambivalent, von Sucht oder psychischer Erkrankung geprägt war. Häufig fehlte eine positive mütterliche oder väterliche Person völlig in ihrem Leben.

Solche Eltern benötigen für sich Hilfen, um zunächst eine Vorstellung von positiver Elternschaft zu entwickeln. Erst im Verlauf dieses Prozesses können sie die Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen, die sie die Rolle einer (ausreichend) guten Mutter oder eines (ausreichend) guten Vaters ausfüllen lassen. Erst das Erleben, eine gute Mutter oder ein guter Vater zu sein wird ihnen den notwendigen Selbstwert und das entsprechende Selbstbewußtsein vermitteln. Dies wiederum ist notwendig ist, um dem Kind gegenüber sicher aufzutreten zu können, um ihm Sicherheit und eigenen Selbstwert zu vermitteln. Marte Meo hat ständig beide Achsen der Entwicklung, die kindliche und die elterliche, gleichberechtigt im Blick.

## 6. Entwicklungsförderung und Eigenverantwortung

Die von den privaten Fernsehsendern RTL und RTL II im Jahr 2004 begonnene Ausstrahlung der Sendungen „Super-Nanny“ und „Supermamas – Einsatz im Kinderzimmer“ lassen es geboten erscheinen, hier etwas zur Abgrenzung zu Marte Meo zu sagen. In beiden „Dokusoap“ genannten Sendungen werden Familien gezeigt, in denen sich Kinder unterschiedlichen Alters wie »kleine Monster« benehmen, ohne dass die scheinbar völlig überforderten Eltern irgendwelche erzieherischen Grenzen setzen können. Ist zwischen viel Werbung hinlänglich gezeigt, wie verzweifelt und hilflos die Eltern sind, kommt der Auftritt von Frau Saalfrank als „Super-Nanny“ bzw. von Aicha und Miriam als „Supermamas“. Ihre »professionelle« Hilfe stellt angeblich sicher, dass der Nachwuchs wieder gehorcht. Ohne in diesem Kontext auf all die Ungeheimheiten und Widersprüchlichkeiten der Sendungen eingehen zu können, kann doch eine zentrale Botschaft an die Eltern festgemacht werden: Eure Kinder tanzen euch auf der Nase herum. Es ist Zeit, dass sie euch wieder gehorchen!

Der Kern der gezeigten Pädagogik – sieht man von den verstümmelten Anleihen an verhaltenstherapeutisch orientierten Programmen einmal ab – ist als »Gehorsamkeitserziehung« zu charakterisieren. Sieht man von den effekthascherischen Bildern einmal ab, fällt auf, dass keinerlei Versuch unternommen wird, um zu verstehen, weshalb diese Eltern sich so hilflos empfinden. Stattdessen werden sie selbst in eine Kinderposition gebracht, wenn ihnen „Super-Nanny“ oder „Supermama“ genau vorgibt, was jetzt zu sagen oder zu tun ist. Es findet keinerlei Reflexion

statt, sondern nur strikte Unterweisung und moralisch verbrämte »Aufmunterungen«.

Ein solches Vorgehen ist mit den ethischen Vorgaben der Marte Meo-Methode nicht vereinbar. Eltern bleiben hier während der gesamten Beratung in der verantwortlichen Position, selbst zu entscheiden, wie viel sie anvertrauen und veröffentlichen wollen. Dabei meint veröffentlichen nicht, dass die Filme ohne Zustimmung von Dritten gesehen werden könnten, da Marte Meo einer strikten Schweigepflichtsregelung unterliegt. Veröffentlichen heißt hier nur, sich selbst und der Beraterin gegenüber ehrlich zu sein. Die Auswahl der gefilmten Alltagssituationen liegt in der Entscheidung der Eltern. Entscheidend wirkt der Beratungsprozess, der sich ausschließlich an den Fragen und Anliegen der Eltern ausrichtet. Eltern werden von Marte Meo nicht wie unmündige große Kinder an die Hand genommen und zum „richtigen Verhalten“ geführt, sondern erhalten praktisch, aber unspektakulär Unterstützung, um erzieherische Belange aus eigener Kraft zu verändern.

Selbstverständlich ist Marte Meo kein Allheilmittel. Marte Meo ist *ein* methodischer Ansatz, der beispielsweise sehr gut mit systemischen Ansätzen kompatibel ist. Ebenso lässt sich Marte Meo in eine vielfältige Palette verschiedenster Hilfsangebote integrieren, die je nach Problemstellung einer Familie zur Verfügung gestellt werden (z.B. Logopädie, Ergotherapie, Kindertherapie, schulische Förderung für Kinder oder Einzeltherapien, Suchtbehandlung, Entschuldungshilfen usw. für die Eltern). Ausgebildete Marte Meo-Spezialisten verstehen sich als Glied in einer Kette von mehreren helfenden Personen und Institutionen, die einen bestimmten Teil der familiären Fragen mit den Klienten erarbeiten und im Sinne einer umfassenden Förderung der Familie mit den anderen helfenden Organisationen und ihren Mitarbeitern kooperieren. Dazu gehört beispielsweise eine Abstimmung darüber, wer in Abstimmung mit der Familie welchen Teil der Hilfe mit welcher Zielsetzung leistet.

## 7. Die Kraft der Bilder

Als zentrales Werkzeug nutzt Marte Meo Videoaufzeichnungen von Alltagssituationen. Die Videobilder ermöglichen, die Bedeutungen von Ereignissen nicht nur sprachlich zu konstruieren, sondern diese früheren Erfahrungen nochmals sinnlich erfahrbar zu machen. Damit ist eine vertiefte »Einsicht« erleichtert. In diesem Sinne dienen Videos auch als eine Art der »Realitätsprüfung« für alle Beteiligten.

Folgende Aspekte sind uns für den Nutzen dieser Werkzeuge für die beraterische Arbeit wichtig:

- Mit Hilfe der Videointeraktionsanalyse ist es möglich, detaillierte, bildhafte Informationen über natürliche entwicklungsunterstützende Alltagsinteraktionen zwischen Eltern und Kindern zu erarbeiten.
- Die Videointeraktionsanalyse eröffnet Helfer/-innen die Gelegenheit, Klienten schrittweise konkrete Informationen zu vermitteln. Die Klientinnen können sich ein konkretes Bild von den erforderlichen Verhaltensweisen machen.

- Videos helfen herauszufinden, welche Art von Unterstützung ein Kind oder ein Klient benötigt.
- Videos unterstützen Helfer/-innen, ihre Hilfen besser an die Lebensrealität ihrer Klienten anzupassen.
- Videos, die gelungene Interaktionen zeigen, verhelfen den Klientinnen zu Anerkennung und Selbstbewußtsein. Sie können ihren Erfolg genießen.
- Helfer/-innen können ebenfalls ihre eigenen Lern- und Entwicklungsprozesse auf Video nachvollziehen.

## 8. Zusammenfassung

Wie Erfahrungen belegen, wirkt sich der unterstützende Einsatz von Marte Meo in vielen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit positiv aus. Angeführt werden können hier speziell die Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH), die Erziehungsberatungsstelle, Kindertageseinrichtungen, Heimeinrichtungen und Erziehungsstellen. Will man abschätzen, welche positiven Wirkungen mit der Nutzung von Marte Meo verbunden sein können, verweisen wir auf folgende Aspekte:

- Die beraterische Arbeit nimmt zu an Präzision. Vorher wurde in den Gesprächen mit Klienten häufig *über* eine Fülle von Dingen geredet. Diese wurden wiederum häufig von den Klienten anders wahrgenommen, bewertet und beschrieben als von den Berater/-innen. Mit Hilfe des Medium Video wird nun die Möglichkeit genutzt, spezifisches Verhalten in konkreten Situationen zu zeigen und zu bearbeiten. Eine Diskussion über das, was *wirklich* war, erübrigt sich durch die gemeinsame Betrachtung der Bilder. Für eine Bewertung, so sie denn überhaupt notwendig erscheint, ist die sichtbare Wirkung eines bestimmten Verhaltens im Film maßgeblich.
- Die Klienten erfahren zum einen eine straffe und effektive Form der Hilfe. Andererseits ist es Klienten weniger möglich, so zu tun, als ob man Hilfe in Anspruch nähme, sich dann aber mehr oder weniger heimlich zu verweigern. Die Kraft der Bilder fordert eine Reflexion heraus, der man sich stellen muss.
- Eine kollegiale Zusammenarbeit kann mit Hilfe von Marte Meo intensiviert und präzisiert werden, so daß nicht nur Entwicklungsprozesse der Familien gefördert werden. Vielmehr können sowohl die Art des methodischen Vorgehens im Hinblick auf Zusammenarbeit als auch die individuelle fachliche Entwicklung reflektiert und so positiv unterstützt werden.

## Literatur:

Aarts, M. (2002): Marte Meo Handbuch; Harderwijk: Aarts Production

Aarts, M. (1996): Marte Meo Guide; Harderwijk: Aarts Production

Anderson, H./ Goolishian, H.A. (1990): Menschliche Systeme als sprachliche Systeme, in: Familiendynamik (15. Jg.), Heft 3, Seite 212 - 243



- Bruner, J.S. (1987): *Wie das Kind sprechen lernt*; Bern: Huber
- Dornes, M. (1993): *Der kompetente Säugling. Die präverbale Entwicklung des Menschen*; Frankfurt: Fischer
- Hawellek, Ch. (1997): *Von der Kraft der Bilder*, in: *Zs. Systema*, Heft 2, Seite 13 – 18
- Kellmer-Pringle, M. (1975): *Needs of Children*; London: Hutchinson
- Oevreeide, H., Halfstad, R. (1996): *The Marte Meo Method and developmental supportive dialogues*; Harderwijk: Aarts Production
- Papousek, M. (1994): *Vom ersten Schrei zum ersten Wort: Anfänge der Sprachentwicklung in der vorsprachlichen Kommunikation*; Bern: Huber
- Sirringhaus-Bünder, A. / Bünder, P. (2001): *Entwicklungsfördernde Dialoge: Die Nutzung von Video in der Marte Meo-Arbeit mit problembelasteten Familien im Rahmen von Sozialpädagogischer Familienhilfe (SPFH)*. In: *Zs. Sozial extra*, 25. Jg., 2001, Heft 6/2001, Seite 10 - 16
- Stern, D. (1992): *Die Lebenserfahrung eines Säuglings*; Stuttgart: Klett-Cotta
- Trevarthen, C. (1979): *Communication and cooperation in early childhood: a description of primary intersubjectivity*. in: Bullowa, M. (Ed.) *Before speech. The beginning of interpersonal communication*, pp. 321-347; Cambridge: University Press
- White, M. (1989): *Selected papers*; Adelaide: Dulwich Centre Publications

Prof. Dr. Peter Bünder, Dipl.-Sozialarbeiter, Dipl.-Pädagoge, Familientherapeut (DGFS), appr. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Lizenziertes Ausbilder für Marte Meo-Videoberatung (Licenced Supervisor);  
Professor an der Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften; Lehrgebiet Erziehungswissenschaft, insbesondere Familienpädagogik.

*Annegret Sirringhaus-Bünder*, Lehrtherapeutin (DGFS), Supervisorin (DGSv); Lizenzierte Ausbilderin für Marte Meo-Videoberatung (Licenced Supervisor); Seit 1985 in freier Praxis für Beratung, Fortbildung und Supervision in Köln.

Kontakt: [kontakt@koelner-verein.de](mailto:kontakt@koelner-verein.de)